

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

März 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171295

6
Das Cüran, unsere geistlichen Aemter, und das
Vorst. des synagalisches, darin wir zu einem Mann gewin-
nen konnten, das sind falsche Leute, das sind alle ein Gelfen
und forchten die Mauten auf jeden sichtbarlich zeigte, und
das sind seit der Zeit alle ein solches an vielen Tausend Taler
erworben hat. Dieser Mann ^{führte} ~~führte~~ mit dem uns ^{zu} ~~zu~~
Besuchung Garten, worin es ein schön Besülstend gebaut
hat, und in welchem vorfinden der letzten geschehen
familien vorfinden. Das Cüran und Besülstendes Adick-
cam vorfinden aber das Abendgabel mit dem in form
vorfinden Christen, Selbst an der Güt haben sich ab zu
bey von.

Monty 1. sind Cam das Cüran in einem Raimen und
sind, ob es selbst das Morgen Gabel haben wollen, die
Christen hätten sich dazu, wir gewöhnlich, versammelt. Wir sangen
ein Lied. Das Cüran hat das Buch aus dem 12. Cap. das
in der Ordnung folgt, worüber es einen kurzen Vortrag
hat, also dann lesen wir weiter und beteten, und stießen mit
etlichen Worten mit einem Lied. Füllte das Cüran täg-
lich Morgens und Abends. Während dieser Abding Cam der
farnia

Lavine Catharin Jesadian und der Wobularen Rachel
mit den Pfühlindern und abläsen Christen aus Karasa-
lam zum Kommando freier. Naiffas kam ein Landmann zu
uns Namens Oppellamini, von dem man uns sagte, daß
er unser Vertrauensgut können fründ sei, dem unser Opfer
Vertraut konnte, das uns viel dazu beizubringen, daß die-
ser Grund, der unser zu Luzer geförnt lütte nun der
Misterei geförnt. Unser Vertraut hat den Grund gekauft.
Dieser Mann zeigte uns den Garten und alles was da-
zu geförnt, und erkündigte sich gegen unser dem Lauffen-
den Komman, das in Matrik ist. Unterdessen versammelten
sich die Christen zum Gottesdienst. Ich hielt einen Vortrag über
das fr. von dem Bannwüsten Maib, von ihrem sterben, Lün-
ghanden, und singenden Glauben bey der Vertrauensheilapone fr.
Luntheit und dem Mangel an guter Gelegenheit. Naiffas
kamen abläsen Oramanar Jünglinge zu uns, die sich bey
dem Catharin saglich kamen, das es sehr wohl lieb ist zu sein.
In allem kamen sehr viel Jünglinge vor dem Namen Petrus

Ein fugliches Gehehn. Gegen Abend ging ich bis Siropala-
turi, um fünf den Christen, um die ich mein Leben gesandt
habe vom Cumbagoram aus, wo das Küspüßer versammelt
um mein Verbleib in der Kunst anzuführen.

Montag März 2. feierliche vornehmliche Tauffeier.
Der Winarussattiram begabten mich die lieben Brüder
Ehre Jose und Eber-Röfser, und führten mich zu meinem
Heim. Bruder Eber-Röfser in seinem Garten, um nachher
sich an den größten Teil seiner Gemeine versammeln zu lassen, die
Liedes Gelagezeit haben sich mit ihm ein Gebet zu vereinigen,
und Unterricht und Trost und Gottes Wort zu bekommen. Ich
fiel dort am Abend die Bekannte in der Kirche.

März 3. Dienst. begabte Vormittag und Nachmittag
halten mich Conferenzen, betrachtend unser fröw. Cor-
spondenz. Einige die abgeordneten sind, und andere die Missi-
on betrachtend Vorlesung. Gegen Abend ging ich mit dem lieben
Bruder Eber-Röfser nach der Stadt Kirche und fielen die
fugliche Bekannte, die zumeistlich Bruder Röfser fällt mit ihnen,
Ein

der Fuß von dem Kugelmant dazu annehmen. Nach der
folgenden Nacht annehmen sei auf die Malabar der im
der Nacht seinen cursus zum Abendgebet.

März 4. fünf boten wir mit einem andern, und ich
auch mit einem andern Kugelmant nach Nagazabun an.
Wir blieben in Amalpothet Kufschütz, und kamen am 2.
Juni bis Korada Kaseti Mandagam. Gutten uns an-
sich Gelagert mit einem zu sprechen, aber

März 5 hatten wir ein sehr gelagert in Tiruwallur.
Am Abend spät kamen wir nach Nagazabun, wo ich bis
zum 12ten blieb. Man hat Arbeit nicht so ein daß ich
vermittlung in der großen Nacht fortgesetzt ^{ausgeführt} und in der kleinen
malabarisch predigt. Am Abend cathechisierte ich ein folgendes
in der Nacht von sechzig Amlar von fünfzig Jahren
zum Teil vom cathechisierten setzen und sieben malabari-
sche hinduische Jünglinge kamen. Einmal so viel der acht
malabarische Predigt, und verließ am 7ten früh ab nach Kann-
Lamban. Am Sonntag ankommen nichtig Karbonen und Teil.
Abendmal. Ganz Jünglinge der in der folgenden Nacht ge-
liefert

haben, und nun als Besondere bei folgenden Offizieren die-
nen, könnten confirmirt und zum erstenmal adontirt.
Am Dienstag feiert das Feil. Abends in der Malabarischen
Kirche, die arme Pöbelgasse mit Zornes, welche ab und
zu Malabar angingen, war die Anzucht über die Gasse
zum Hofe der armen confirmirt und zum erstenmal
eingetragen. Nach der letzten Prüfung besteht es
7 Kinder und 14 Frauen. Unter letzteren war eine
unfame, die von der Kirche der Taufe und confirmirt
wurde, die in der Kirche Domingos de Rotario verweilt
hatte, und ihre Anzucht bittet, da sie während der Zeit, daß
sie von ihm unterrichtet wurde, in einer großen Brandzeit
verbrannt. Das Paar wurde copulirt.

Der letzte Tag war ein sehr zuträgliches, und ein sehr
erfreuliches Tag. Man ist sehr glücklich, und die
Armen mehr, und wenn es zu Ende war, war das Land
voll von ihnen. Je mehr man sich die Umstände der Armen
in der letzten Woche, daß es nicht sehr gut war, die Ar-
men haben, so ist es eine große Freude. Man
ist

ihnen einmal Ainder oder Mütter zu versorgen hatten, haben
sie nun nicht mehr, und andere die damals einmünden und
abzugeben hatten sind nun mit neuen Anverwandten besetzt.
Weil man Arman nicht ist aufzufuchen, und alle Ainder.
die hiezig Pagenen, und das Gouvernement ^{monarchisch} gütlich ge-
bet seit dem November 1793 werden nun lange nicht zuhause.
Aber die Noth ist groß und Gott wird helfen. Ich habe noch
eine angestrichene Unterweisung nicht finden können, daß
sie mir von dem neuen Methuen durch flachen Monat
für sechs der Nothwendigkeit notwendig gemacht.

Montz 12. November. Ganz ganz frostig und, bedeckt,
oder wie man sich sagt, nicht der Frost in einem Kreis in
dem Garten nicht fruchtet, befruchtet die folgenden Effekten,
die in ihrem Garten geübt werden, die am Tage liegen, und man
beut zu Mittag in Vater in einem fruchtigen Mr.
Tornano der abwesenden Residenten Gärten und seit
abläßt Briefe und Tauschland für das ^{von Tramben} ~~was~~ abwesende
Luisie Kist. befruchtet in Haricot abläßt fruchtige
familien, die nicht zu versorgen, und dann um halb zehn nach Tramben.
bus

bar. Die erste Konferenz die ich führte war daß Ben-
den Sohn wieder sehr krank geworden sey, und flüsternd
von seiner Krankheit nach Tausman.

Mart. 13. Freitag. Wofür das öffentliche Con-
ferentz bey, in welcher es ausgemacht wurde, daß der
Kranke Bruder John mit mir nach Madras reise, und
dort so lange bleiben sollte, bis er völlig hergestellt ist.
Seyn wird. Deswels gleich nach der Conferentz abge-
schickt seyn. Nun bleibe ich hier bis um den Montag A-
bund. Dort ist es nun nötig zur Vorbereitung und
der Reise.

Mart. 15. Mond. Richtig Vermittlung in Portugiesi-
schen, und gegen Abend reisten wir bis Panschangam
hinaus.

Mart. 16. Mond. waren wir in Larky. Es ist be-
merkt, daß an dem lieben Bruder John mit mir eine
Erkrankung einer solchen Verschwärzung, daß auf alle Augenblicke es
aussteht, es würde einfluss nach Tausman zurück zu
gehen. Endlich fiel es mit Verschwärzung in unsern Fleck, der
zuletzt

lange wüßten. Dadurch konnte es nicht anders werden ge-
stärkt, so daß es obengenannt mit uns einen Umweg zu
unserm ^{in Gebüsch} über Natur, wo wir zum Kauf bleiben bei einer
jugendlichen Familie, die uns als gute Freunde sind. Wir
sahen uns diesem Wege an, freilich, aber durch Krieg, Un-
verstand und Mangel an Menschen nicht gemacht. So
war.

Am 17ten brachst. waren wir in Kienambasam. Auf
dem Wege nach Portonow begab sich ein ^{unserer besten Freunde} Mr. Forrius
und seine Familie. Wir blieben bei ihnen die Nacht in
dem nächsten Kufensdorf, nach welchem für sie ein Feld
ausgesprochen war, und saßen das ganze Abend, und am

18ten früh anzureisener Gefährte. Wir gingen diesen
Vormittag bei Porto Novo, und kamen Abends nach Cudulua.
Dort blieben wir bis am den 22ten des Abends, bis wir
Joh. war am 22ten so gestärkt, daß es unser Vortrag
in Malaburien setzen konnte. Jetzt waren Vortrag in
jugendlichen und Kufensdorf, freilich ein ^{hier} ~~Haide~~
mit uns jugendlichen Familie noch fünf Personen gehörte
des fest-Abendmal. Am Abend gingen wir bei New Town.
März 23.

Markt 23 Monday Mir kamen von früh bis ge-
gan Abend in Londonfary, saßen die Riesen der Jesu-
ten und besuchten mich der Pater der am Vorkauf ist.
Mir besuchten mich die Capuciner.

Markt 25. Abends kamen wir nach Kardob. Es besuchte
mich diesen Abend der Mann der sich nachrichtete und besuchte
sich, und der mich auch seinen familiären.

Markt 26. Vormittags fuhr mich Herberg im prächtig-
sten in den Garten der Oberrichter, und war sehr angenehm
eröffnet bis Tirukarthy Kunnam d. i. der Gügel
des feil. Adlarb. Alle Mittags kamen am Paar Adlarb,
von unsen sein sein fliegen, und der und der Gant
und Hundesamb. und ich in der Lunge heftig zuhören
Lärm. Sie und der Fische der Gügel liegt so in der
geheilen sehr frommen Körper fliegen. Es besuchte
den Gügel, und beide sehr merkt es mich in
seinen köstlichen Zustand nicht so sehr, sondern mich
sich mehr in lauschen mitzungen. So bekam ich sehr
übel und so sehr und mich zuhören, so daß ich mich sehr
7. Der

junger war, den vornehmsten sein Land nach ein formen
Landes Lejeant, aufgenommen, und als sein Rinder Stall,
dagegen sei ich mich und Land dienen. Es hat alle Ge-
genwart zu bewirkt sei unterrichtet zu lassen. In seinem Ge-
heute unterhalten sich täglich abends am St. Garmidor, mit den
meinen zu beten. Das Montags leidet er die Gebete und
mich fortsetzt. Am Abend geht ich wieder einen Vortrag
in mehrerem, und sprach mit abends fünfzehn
bei zu uns kamen.

Donnerstag März 28. Dies ging ich fünf und. Ich
ließ den Sawarimutta sein, um bis zum Abbruch der
Ländchen Eute zu unterrichten, und werde mit denen die
abkommen können nicht fast nach Regierung zu kommen.
Um Mittag waren wir in Wandilur. Am Abend
kamen wir bei in der St. Thomas Mount, wo wir bei
dem Herrn Colonel Smith zu Nacht blieben. In be-
sonderer merkwürdigen Abend die Familie wo wir mit der in-
sigen Eute den unsern Gouverneur General David hatten,
und sprach mit abends wurden, die dort zu kamen, die
sei

von mir. Auf dem 11. Jänner. folgenden Tages
kam ein Brief von Meyer.

